Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 50 (2003)

Heft: 5

Artikel: Eine geschlossene Freiwilligenorganisation

Autor: Herzig, Mark. A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTKREUZDIENST (RKD) GESTERN, HEUTE, MORGEN

Eine geschlossene Freiwilligenorganisation

Der Rotkreuzdienst (RKD), ein Teil des Schweizer Armeesanitätsdienstes, wird am 6. Oktober 100 Jahre alt. Diese «ur»-schweizerische Einrichtung geht unmittelbar auf Henry Dunants Visionen in und nach der Schlacht von Solferino zurück, die er in seinen «Erinnerungen...» 1862 niedergeschrieben hat. «Gibt es während einer Zeit der Ruhe und des Friedens kein Mittel, um Hilfsorganisationen zu gründen, deren Ziel es sein müsste, die Verwundeten durch... für ein solches Werk besonders geeignete Freiwillige pflegen zu lassen?» fragte Dunant dort.

FOTO: M. A. HERZIG

MARK A. HERZIG

Wir haben in *action* 2/2003 über den Jubiläumsrapport des Rotkreuzdienstes (RKD) berichtet und eine Wiederaufnahme des Themas angekündigt – dem wollen wir hier nachleben. Auch das zu diesem Jubiläum entstehende Buch werden wir nach dessen Erscheinen entsprechend würdigen. Als Vorbemerkung zu diesen Betrachtungen sei zusammengefasst: Es ist interessant – zum Teil wäre es amüsant zu nennen, wenn das Thema nicht so ernst wäre – zu sehen, wie sich die Bilder von 1903 und 2003 gleichen, zumindest auf der (finanz-)politischen Argumentationsebene und dadurch beeinflusst in der Organisation.

Von Anfang an

Aus Henry Dunants Visionen in der Schlacht bei Solferino vom 24. Juni 1859 mit ihren 40 000 Verwundeten, Verdurstenden und Toten erwuchs die weltumspannende Gemeinschaft des Roten Kreuzes. Es war aber auch der eigentliche Ausgangspunkt des Rotkreuzdienstes, wie wir ihn heute kennen. Er wurde 1903 durch einen ersten Bundesbeschluss ins Leben gerufen und durch einen weiteren von 1951 bestätigt.

Die Situation war – und blieb lange Zeit – recht kompliziert, denn das Gesundheits- und das dazugehörige Ausbildungswesen war Kantonssache; erst mit der jüngsten Revision der Bundesverfassung hat sich dies zu ändern begonnen. Jedenfalls führte der Weg zu Bundessubventionen für Krankenpflegeausbildungen über das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) und war an gewisse Qualitätsstandards gebunden. Zudem waren die entsprechenden Schulen gehalten, die auszubildenden Schwestern im Kriegsfall den vom Roten Kreuz aufgestellten Verbänden zur Verfügung zu stellen.

Damit wurde für eine spezielle Gruppe von Frauen eine Dienstpflicht eingeführt, die verfassungsrechtlich äusserst anfechtbar gewesen wäre (Rosmarie Lang in «Zum Wohle der Kranken»). Im Zweiten Weltkrieg wurde die Frage ein erstes Mal aufgegriffen, jedoch ohne Konsequenzen, da eine Änderung grösste Probleme für den Armeesanitätsdienst gebracht hätte.

ROTKREUZDIENST
SERVICE CROIX-ROUGE
SERVIZIO CROCE ROSSA

Der Tradition verbunden, für den Wandel der Zeit offen, aber immer der Gemeinschaft verpflichtet.

Motto des RKD im Jubiläumsjahr

Qualitätsfragen am Ausgangspunkt

Wie das angeführte Zitat aus Dunants «Erinnerung...» und die skizzierte Gründungszeit zeigen, standen Qualitätsfragen schon am Ausgangspunkt des RKD. Die sogenannten Spitalkurse, mit denen die entsprechenden Pflegerinnen hätten ausgebildet werden sollen, gelangten sehr schnell an ihre Grenzen. Theoretisch wären sie wohl durchführbar gewesen, in der Praxis taten sich aber die unterschiedlichsten Probleme auf: Sie waren finanzieller, organisatorischer und «rein menschlicher» Natur, häufig deklariert als Platzmangel.

Qualitätsfragen haben sich bis heute durchgezogen, und sie haben die Ausbildung in der Berufskrankenpflege, später auch in weiteren nichtärztlichen Gesundheitsberufen, stark beeinflusst; denn mit dem Beschluss von 1903 erhielt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) einen sehr detailliert gehaltenen Auftrag. Qualitätsfragen werden ebenso die Zukunft prägen, auch wenn die Ausbildungsreglementierung zum Bund (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT) übergegangen sein wird. Denn die Angehörigen des RKD sind auch als Ausbildnerinnen von Sanitätssoldaten nicht aus dem Armeebetrieb wegzudenken.

Welche Zukunft?

Der Rotkreuzdienst (RKD) ist heute eine geschlossen Milizeinheit von freiwilligen Frauen als Teil des Sanitätsdienstes in der Armee XXI. Dieser Übertritt bedeutet gleichzeitig den tiefgreifendsten Einschnitt in der nun hundertjährigen Geschichte des RKD. Seine Angehörigen werden derzeit in den 14 Basisspitälern eingesetzt. Ein Einsatz in naher Zukunft in mobilen Spitalabteilungen ist abzusehen. Im Zusammenhang mit dem veränderten Bedrohungsbild werden sich also auch Aufgaben und Einsatzdoktrin verändern. Als schnell einsetzbare, durch ihre berufliche Ausbildung und zumeist auch ausgeübte Tätigkeit hochprofessionelle Milizeinheit ist der RKD für die Bewältigung unvorhergesehener Grossereignisse unverzichtbar.

Der Rotkreuzdienst ist weltweit bekannt – so bekannt, dass kürzlich sogar eine befreundete Rotkreuzgesellschaft dessen Gründung 1903 für die Gründung des SRK hielt. Dass und welche Ausprägung und Nebenwirkung eben dieser RKD hatte und hat, ist nicht allgemein bekannt – eine nähere Betrachtung ist lohnend und spannend zugleich.

Details zur RKD-Geschichte und dessen Einsätze und Veränderungen in den vergangenen hundert Jahren bringt das Buch «Der Rotkreuzdienst», herausgegeben von Oberstleutnant RKD Heidi Keller, das demnächst bei Huber, Frauenfeld, erscheinen wird. □

Hauptsächlich benutzte Quellen:

- *Dunant, Henry: Eine Erinnerung an Solferino, Jubiläumsausgabe 1979/1989, © Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern.*
- *Valsangiacomo, Enrico (Hrsg.): Zum Wohle der Kranken, Schwabe, Basel, 1991.*